

Eine richtig versalzene Begegnung

Eine kleine Unaufmerksamkeit von mir beim Abräumen des Tisches und schwups - der Salzstreuer war



Yara van Meggelen
(16), Baar

schon umgekippt. Einige Salzkristalle lagen auf dem Tisch! Mit einer Entschuldigung und dem Wischen des Tisches, dachte ich, sei dieses unbedeutende Malheur dann auch gleich erledigt. Ich sollte jedoch schon sehr bald eines Besseren belehrt werden.

Der Gast, ein Motorradfahrer, nutzte diesen Vorfall, um mich mit äusserst grimmigem Blick und ziemlich strengem Ton zurechtzuweisen. So musste ich mir dann anhören, wie ungeschickt und rücksichtslos ich doch arbeite. Es schien mir so, als ob er seinem ganzen angestauten Ärger Luft machen wollte. Auch der Versuch seiner Kollegen, sein anscheinend bekanntes Verhalten zu entschuldigen, konnte mich in diesem Moment nicht richtig mildestimmen.

In meinem Groll gegen ihn hätte ich ihm gerne so richtig meine Meinung gesagt, war mir aber durchaus im Klaren darüber, dass dies völlig kontraproduktiv gewesen wäre. So zog ich mich mit einer erneuten Entschuldigung und einem süssen Lächeln zurück.

Für mich war das eine sehr unangenehme Erfahrung, vor allem auch, weil er einer meiner ersten Gäste war. Ich hatte keine Service-

kenntnisse, sondern einfach die Möglichkeit, in einem Restaurant erste Arbeitsluft zu schnuppern. Klar war ich durch meine Unerfahrenheit nervös und vielleicht auch etwas angespannt. Mir war bewusst, dass nicht alles auf Anhieb funktionieren würde. Trotzdem hat mich dieser persönliche Angriff sehr aufgewühlt. Vielleicht war ich aber einfach durch mein behütetes Schülerleben nicht auf eine solche Kränkung vorbereitet.

Ich behaupte ja nicht, dass ein Rückzug mit einem aufgesetzten Lächeln die richtige Reaktion auf eine unangenehme Situation ist. Aber sicher ist ein solcher Abgang einiges besser, als überstürzt mit unbedach-

U 20

ten Worten und Emotionen darauf zu reagieren. In dieser Situation hat mir ein Lächeln geholfen, eine unangenehme Begegnung auf eine stimmige Art zu beenden. Zum Glück überwiegt aber die Erfahrung, dass mit einer sympathischen Ausstrahlung wirklich etwas Schönes beginnen kann.

Und was habe ich nun bei dieser ganzen Geschichte gelernt? Zu viel Salz schadet, ein Lächeln kann Wunder wirken... und dann natürlich noch das Zubereiten eines absolut perfekt geschäumten Cappuccinos!

HINWEIS

In der Kolumne «U 20» äussern sich die Autoren zu von ihnen frei gewählten Themen. Ihre Meinung muss nicht mit derjenigen der Redaktion übereinstimmen.